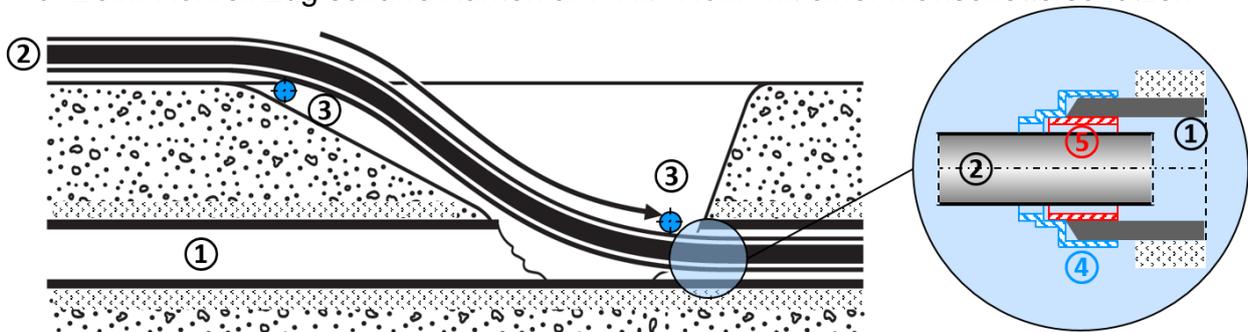




Grabenlose Verlegetechniken beanspruchen die einzuziehenden Rohre in besonderem Masse.

Unabhängig vom Verlegeverfahren ist folgendes zu beachten:

- Beim Einziehen sind die max. zulässigen Zugkräfte der Rohre und die Mindestradien einzuhalten.
- Einzuziehende Rohrstränge dürfen nur durch Heizelement-Stumpfschweissen verbunden werden.
- Da der Rohranfang besonders stark beansprucht wird, ist diese Rohranfangspartie zusammen mit den Schweissnähten des Rohrstrangs spezifisch auf unzulässige Beschädigungen zu prüfen.
- Beim Einziehen des Rohrstrangs ist darauf zu achten, dass die Rohroberfläche nicht beschädigt wird!
 - Nicht über den Untergrund "schleifen", sondern Rollenböcke verwenden
 - Beim Rohreinzug scharfe Kanten am "Alt"-Rohr mit einer Manschette schützen



- ① Alt-Rohr
- ② neues PE-Rohr
- ③ Umlenk-Rolle
- ④ äussere Manschette
- ⑤ innere Manschette

Das Einziehen langer Rohrstränge - sowohl im grabenlosen Neubau, als auch bei der grabenlosen Sanierung - muss teilweise mit sehr hohen Zugkräften erfolgen. Um das Rohr beim Einziehen nicht zu schädigen sollten die zulässigen Zugkräfte entsprechend der Mindestfestigkeit nicht überschritten werden.

Bei annähernd reibungsloser Bewegung auf Rollenböcken, unter Einhaltung der max. zulässigen Biegeradien und der optimalen Umgebungstemperatur von rund 20° C, erlaubt dies (ungeachtet von Dimension und SDR-Stufe) einen PE- oder PP-Rohrstrang von maximal 1000 m Länge einzuziehen.

Bei Fragen und Unklarheiten steht der VKR jederzeit gerne zur Verfügung.

Aarau, Dezember 2017 PS/mg